

# Tansania Information



Mission  
EineWelt

Weil es uns bewegt!

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**09 / 2014 - September**

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, Sunday Observer, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Sabahi, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN) und anderen Zeitungen und Internet Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 01.09.2014 (Mittelwert) für 1,- € 2.148/- TSh (<http://www.oanda.com/lang/de/currency/converter>)

<b>AKTUELLES</b> .....	<b>2</b>
Grenzkonflikt mit Malawi – Medienfreiheit und Korruption – Produktionsvereinbarungen für Erdgas - .....	2
Kooperation mit China und den USA.....	3
Wirtschaftliche Situation – Verkehr und Stadtentwicklung – Terrorismus und Geldwäsche.....	4
Personen mit Albinismus weiter bedroht.....	5
Verfassungsreform.....	6
<b>KIRCHEN: EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE (ELCT)</b> .....	<b>7</b>
Neue Bischöfe, neue Diözesen – Neues Frauenzentrum.....	7
Mitglieder-Statistik - Diakonie: Eintreten für Albinos - Kirche und Umweltschutz	
Stellungnahme zur Verfassungsreform.....	8
Gesundheitswesen.....	9

## SCHWERPUNKTTHEMA VERKEHR II: BAHN UND HÄFEN

<b>BAHN: ZUSTAND UND PLANUNGEN</b> .....	<b>10</b>
Bahnprobleme – Hilfszusagen – Perspektiven – Neubau-Pläne.....	10
<b>TAZARA</b> .....	<b>11</b>
Geschichte und Entwicklung der Bahn – Sanierungspläne.....	11
<b>CENTRAL LINE</b> .....	<b>12</b>
Probleme – Sanierung und Ausbau.....	12
<b>HÄFEN</b> .....	<b>13</b>
Hafen Dar-Es-Salaam – Großhafen Bagamoyo – Häfen in TZ: Ausbau und Neubau.....	13/14

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika  
Redaktion: Hans Köbler  
Internet: [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de)  
Spendenkonto :

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302  
Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de>  
eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)  
Ev. Kreditgenossenschaft eG, Kto. 1011 111 BLZ 52060410  
IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 - BIC:GENODEF 1EK1

### **Grenzkonflikt mit Malawi**

Der Streit um den Grenzverlauf zwischen Malawi und Tansania am Nyasasee (so der tansanische Name) scheint auf eine Mediationslösung hinauszulaufen. Der neue malawische Präsident Mutharika erklärte sich damit einverstanden, den Fall einem Mediationsteam aus drei Alterspräsidenten (Botswana, Mosambik und Südafrika) vorzulegen. Er lud Präsident J. Kikwete zum gemeinsamen Fischen im umstrittenen See ein. Seine Vorgängerin J. Banda hatte gedroht, den Internationalen Gerichtshof anzurufen. Malawi beansprucht den ganzen See, Tansania will die Grenze in der Mitte des mit 29.600 km<sup>2</sup> drittgrößten afrikanischen Sees ziehen. Hintergrund sind vermutete Öl- und Erdgasvorkommen nahe dem tansanischen Ufer.

DN 14.08.14

### **Medienfreiheit und Korruption**

Die Bürgerrechtsorganisation „Twaweza“ („Wir können es erreichen“ - [www.twaweza.org](http://www.twaweza.org)) veranstaltete ein Forum für Medien-Verantwortliche im Blick auf das kommende Gesetz zur Informationsfreiheit. Indische Experten berichteten über positive Auswirkungen eines solchen Gesetzes in Indien. Sie hoben hervor, dass nur eine freie Berichterstattung Korruption und die damit verbundene Verarmung einschränken kann. Regierung und Behörden müssten akzeptieren, dass sie sich gegenüber dem Volk verantworten müssen. Das Volk muss nachvollziehen können, was mit seinen Steuergeldern passiert. Der Oppositionsparlamentarier Z. Kabwe (Kigoma) führte die jahrelange Verschleppung des Informationsgesetzes darauf zurück, dass korrupte Elemente in Regierung und Behörden um ihre Pfründen fürchten.

Eine neue Studie von Twaweza [s.o.] untersucht, ob die Gesetze, Agenturen und Versprechungen zur Korruptionsbekämpfung etwas gebracht haben. Die meisten halten Politiker und Behörden für sehr korrupt: Polizei 91%, Gesundheitsdienste 82%, Steuerbehörden 80%, Landverwaltung 79%, Erziehungswesen 70%, Gemeindeverwaltungen 68%, Wasserversorgung 56%. Auch NRO schnitten mit 50% Korruptionsanfälligkeit nicht gut ab. Am besten wurden Geschäftsleute und religiöse Organisationen eingestuft.

Viele Befragte behaupten jedoch, Bestechungs-Ansinnen ihrerseits abzulehnen. Nur 33% wussten, dass sie Bestechungsforderungen an das Büro zur Korruptionsbekämpfung melden sollten. Nur 25% kennen das Amt des Nationalen Rechnungsprüfers, der Veruntreuungen öffentlicher Gelder aufdecken soll. Der Bericht resümiert, dass bisher keine Fortschritte erzielt wurden, dass sich die Lage eher verschlechtert und, dass weder Regierung noch Opposition ernsthaft gegen Korruption vorgehen wollen.

Die Pariser Globale Arbeitsgruppe zu Geldwäsche (FATF - [www.fatf-gafi.org](http://www.fatf-gafi.org)) strich Tansania von der schwarzen Liste der besonders beobachteten Staaten. Die Anstrengungen Tansanias gegen Geldwäsche und gegen Terrorfinanzierung hätten Früchte getragen. 2007 hatte TZ eine Überwachungseinheit zu Geldwäsche im Finanzministerium eingerichtet. Bis 2009 gab es deutliche Anhaltspunkte für verdächtige Finanztransaktionen. Kürzlich wurde eine Person am DSM-Flughafen mit \$ 230.000 in Säcken auf dem Weg nach China festgenommen. Die Washingtoner Organisation für Globale Finanz-Ehrlichkeit schätzt, dass TZ jährlich \$ 248 Mill. Steuereinnahmen durch Transfertricks internationaler Konzerne verliert.

Business Times 11.08.14; DN 12.,13.,15.08.14

### **Produktionsvereinbarungen für Erdgas**

Tansania hat nicht die Kenntnisse und Mittel, um seine bedeutenden Erdgasvorkommen selbst zu verwerten. Es ist daher auf Kooperation mit ausländischen Firmen und Spezialisten angewiesen. Mit solchen Vereinbarungen wurden bei anderen Bodenschätzen wie Gold und Edelsteinen bereits schlechte Erfahrungen gemacht. Auch zeigen andere Öl produzierende Länder in Afrika, dass Rohstoffreichtum zum Fluch werden kann. Daher will man aus deren Erfahrungen lernen und sehr sorgfältig vorgehen. Die Weltbank berechnete, dass TZ

zwischen 2029 und 2044 aus der Erdgasgewinnung jährlich \$ 5 bis 6 Mrd. einnehmen kann. Dies entspricht dem gesamten derzeitigen Steueraufkommen und dem Doppelten der jetzigen Entwicklungshilfe.

Der oberste Rechnungsprüfer teilte mit, dass norwegische und niederländische Experten Tansanier für Kontroll- und Prüfungsaufgaben ausbilden. Besonders gründlich müsse man Planung und Verwaltung des geplanten Staatsfonds überwachen, der die Einnahmen aus den Gasfeldern langfristig und nachhaltig einsetzen soll. Während sich ein solcher Fonds in Norwegen sehr bewährt hat, brachte er in Nigeria wegen inkompetenter Verwalter nicht den erhofften Erfolg.

Eine Experten-Konferenz zu den Leitlinien der National Resource Charter (NRC – [www.nationalresourcescharter.org](http://www.nationalresourcescharter.org)) empfahl, die Einnahmen aus Bodenschätzen nicht in kurzfristige Wohltaten, sondern in Infrastrukturprojekte wie Straßen, Bahnen und Häfen zu investieren.

In Fachkreisen werden die Produktionsvereinbarungen (Production Sharing Agreements - PSA) des Staates mit den großen Öl- und Gasfirmen diskutiert. Kürzlich sickerte durch, dass die Vereinbarung mit der Statoil (zu 67% in norwegischem Staatseigentum) zu Ungunsten Tansanias überarbeitet wurde. Statoil soll nun 65% der Gewinne erhalten. Ein Blogger ([www.mtega.com](http://www.mtega.com)) errechnet, dass Norwegen dann mit \$ 5,9 Mrd. in 15 Jahren das Doppelte der bisher an TZ geleisteten Hilfe einnehmen würde.

Die Öl- und Gasindustrie weist demgegenüber darauf hin, dass sie Jahre oder Jahrzehnte ohne Gewinn eine risikoreiche Suche unternommen habe. NRO-Beobachter fordern, die PSA offen zu legen. Damit könnten Fehlentwicklungen am sichersten entdeckt und korrigiert werden. Dies wäre allerdings weltweit eine Premiere in der Branche.

African Arguments 04.07.14; AlertNet 14.08.14; Citizen 14.,15.08.14

## **Kooperation mit China und USA**

Die Gasvorkommen Tansanias und die Ölfelder Kenias, deren Wert auf jeweils \$ 1 Billion geschätzt wird, veranlassen sowohl die USA als auch die VR China, sich intensiv um Ostafrika zu bemühen. Die beiden Großmächte verfolgen dabei unterschiedliche Strategien:

**China** bietet „Handel und Respekt“ (so die Global Times in Beijing) und mischt sich nicht direkt in politische Vorgänge ein [vgl. aber unten „TAZARA“]. Chinesische Projekte werden effizient und pünktlich von hauptsächlich chinesischem Personal umgesetzt. China hat TZ seit 2001 etwa \$ 5 Mrd. an weichen Krediten und Hilfen zur Verfügung gestellt. Diese Projekte dürfen jedoch nur über die chinesische Exim-Bank und von chinesischen Firmen abgewickelt werden. So wurde die große Gaspipeline Mwanza-DSM gegen die Vorschriften nicht zum Wettbewerb ausgeschrieben. China ist Tansanias und Gesamtfrikas wichtigster Handelspartner.

Innerhalb der letzten 6 Jahre haben sich mehr als 500 chinesische Privatfirmen in TZ etabliert. Sie werden demnächst die größte Gruppe von Steuerzahlern und Arbeitgebern sein. Diese Unternehmen gewinnen zunehmend Ausschreibungen auch von tansanisch finanzierten Projekten wie Hochbauten der Pensionsfonds in Mwanza und DSM. 60% der neuen Straßen werden von chinesischen Privatfirmen gebaut. Wenig entwickelten Ländern (LDC) gewährt China zu 97% Zollfreiheit.

Beim African Leadership Forum 2014 in Dar-Es-Salaam warnten die Altpräsidenten von Botswana, Nigeria, Südafrika und Tansania vor allzu viel Vertrauensseligkeit im Verhältnis zu China. Die VR China definiere und verfolge ihre Interessen sehr gezielt. Das Verhältnis China-Afrika gleiche dem von Elefant und Ameise. „Wenn wir sie nicht genau beobachten, werden sie uns ausrauben“ (Obasanjo, Nigeria).

Die **USA** drängen im Gegensatz zu China auf Demokratie und Menschenrechte. Sie sehen TZ auch als wichtigen Partner für die regionale Stabilität in Ostafrika und für Friedensmissionen in den benachbarten Bürgerkriegsstaaten. Nach Präsident Obamas Worten wollen die USA Partner auf Augenhöhe sein und Technologietransfer und Ausbildung tansanischer Fachleute fördern.

Präsident Kikwete sagte beim Gipfeltreffen von 40 afrikanischen Staatsführern mit Präsi-

dent Obama in Washington, Afrika wolle weg vom Verhältnis Hilfe-Spender und Hilfe-Empfänger hin zu ausgewogenen Investitionen und Handel. Kikwete lud US-amerikanische Investoren ein: „Wir können die zehnfache Zahl amerikanischer Unternehmen aufnehmen“. Genaue Zahlen sind nicht bekannt. US-Firmen zählen zu den 5 wichtigsten Investoren in TZ. Tansanias Handelsvolumen mit den USA beträgt derzeit \$ 329 Mill. /Jahr (China: \$ 3,7 Mrd.). Kikwete traf sich in Houston, Texas mit Geschäftsleuten der Öl- und Gasindustrie.

Die USA fördern in TZ und Gesamtafrika massiv die Stromproduktion. US-Firmen haben inzwischen \$ 14 Mrd. für die Obama-Initiative „Strom für Afrika“ (Power Africa) zugesagt. Insgesamt wollen die USA in naher Zukunft \$ 33 Mrd. in Afrika investieren (Chinas Zusagen liegen bei \$ 20 Mrd.). Obama verzichtete im Gegensatz zu früheren Treffen mit afrikanischen Machthabern auf Appelle zu verantwortlicher und transparenter Regierung und Demokratie. Auch die homophobe Gesetzgebung in Ländern wie Uganda, Malawi und Nigeria blieb unerwähnt. Tansanische Beobachter sehen darin eine Politik-Änderung hin zum „chinesischen Pragmatismus“. Vermerkt wurde, dass R. Mugabe (Simbabwe) und I. Afwerki (Sudan) nicht nach Washington eingeladen waren.

Business Times 11.07.; 11.08.14; Citizen 12.,15.08.14; DN 12.08.14; Guardian 12.08.14

### **Wirtschaftliche Situation**

Nach einer Statistik der Weltbank steht Tansania unter den Empfängern offizieller Hilfe in Afrika mit \$ 2,831 Mrd. an dritter Stelle nach Äthiopien und der DR Kongo (2013). Sein Bruttoinlandsprodukt betrug \$ 33,23 Mrd., das Pro-Kopf-Einkommen \$ 630. 28,2% der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze. 33% der Staatsausgaben werden vom Ausland finanziert. Die Weltbank versuchte wenig erfolgreich, mit Schulungs- Programmen Effektivität und Transparenz bei der Umsetzung von Hilfsprojekten zu verbessern.

Nachdem eine Geber-Konferenz erhebliche Bedenken wegen Veruntreuung und Verschwendung von Hilfsgeldern geäußert hatte, ordnete die Finanzministerin strengere Prozeduren an. Projektgelder werden nur noch in vierteljährlichen Raten nach Vorlage von Abrechnungen und Berichten freigegeben. Erfolgreiche Projekte werden abgebrochen. Anschaffungen werden von einer eigenen Regierungsagentur beim Hersteller, nicht mehr über Agenten getätigt. Bei Fahrzeugen soll besonders auf Kosten und Verbrauch geachtet werden.

Ein Sprecher des Instituts für ländliche Entwicklungsplanung sagte, viele ländliche Entwicklungsprojekte scheiterten, weil die Mitarbeiter des Öffentlichen Dienstes sie wegen ihrer Inkompetenz nicht angemessen begleiten könnten.

Tansanias Zahlungsbilanz-Defizit erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um \$ 1 Mrd. Die Importe stiegen um 15% auf \$ 14 Mrd., die Exporte um 4,4% auf \$ 8,8 Mrd., wobei die Einnahmen aus dem Tourismus um 10,7% anwuchsen.

Business Times 15.08.14; Guardian 20,21..07.; 10.08.14;

### **Verkehr und Stadtentwicklung**

Im laufenden Finanzjahr soll das Ringstraßensystem in DSM fertiggestellt werden und zusammen mit neuen Verkehrsampeln den Verkehr entlasten. Derzeit verursachen Verkehrsstaus jährlich Verluste von TZS 411 Mrd. Dem prestigeträchtigen Projekt der DSM-Satellitenstadt Kigamboni drohen Verzögerungen wegen Finanzierungsschwierigkeiten. Für das laufende Finanzjahr sind dafür nur TZS 2,5 Mrd. vorgesehen, während allein die Entschädigung von 228 Grundbesitzern TZS 32 Mrd. kostet. Premier Pinda äußerte sich bei einer Besichtigung der Hochhäuser des nationalen Pensionsfonds zuversichtlich über eine baldige Fertigstellung des Projekts. Hauptprobleme seien Straßen, Überführungen, Wasserversorgung und -entsorgung.

DN 12.,18.08.14; Guardian 12.,16.,18.08.14

### **Terrorismus und Geldwäsche**

In Arusha wurde von Motorrädern aus fünf mal auf Frauen geschossen, die ein Auto lenkten. Eine wurde getötet, eine verletzt. Die Polizei vermutet, dass religiöse Fanatiker dahinter stehen, die Frauen abschrecken wollen, ein Fahrzeug zu steuern. Ein 34-Jähriger wurde im

Besitz einer selbst gebauten Waffe und Munition angetroffen und verhaftet. 10 weitere wegen Bombenattacken Verdächtige wurden verhaftet, nachdem bei ihnen Handgranaten, Munition und Macheten gefunden worden waren. Ein Ehepaar hatte russische Granaten und eine „deutsche Bombe“ in seiner Wohnung versteckt. Insgesamt wurden im Zusammenhang mit Anschlägen 60 Personen festgenommen. In Arusha wurden bei Anschlägen bisher 8 Personen getötet und 70 verletzt. Die Polizei will Überwachungskameras zum Schutz vor Terroranschlägen installieren.

Die Federal Bank of Middle East (FBME-Bank) mit Hauptsitz in Tansania wurde von der tansanischen Nationalbank unter Überwachung gestellt, nachdem US-Behörden und europäische Experten schwere Verdachtsmomente auf Geldwäsche, Terrorismus-Finanzierung, organisiertes Verbrechen und Umgehung von Sanktionen nachgewiesen hatten. Verdächtig ist allein schon, dass die FBME-Bank an ihrem tansanischen Hauptsitz nur \$ 256 Mill., in ihren zyprischen „Filialen“ aber \$ 2 Mrd. Einlagen auswies. Die tansanische Finanzüberwachung schöpfte nach einer \$ 10 Mill.-Überweisung eines italienischen Politikers Verdacht. Angestellte der Bank vermuten, dass Edelsteine, Gold und Bargeld durch die Bank ins Ausland geschleust wurden.

Banker forderten die Nationalbank (BoT) und die Finanzüberwachung (FIU) des Finanzministeriums auf, strikter auf Geldwäsche durch tansanische Banken zu achten. Einige Banken mit Filialen in Tansania seien bereits auf einer schwarzen Liste in England, Frankreich und den USA verzeichnet. Die Filiale einer nicht genannten Bank habe in Zürich € 600.000 Strafe zahlen müssen.

Neun Iraker wurden auf dem Julius-Nyerere-Flughafen in DSM festgenommen. Sie hatten teils gefälschte europäische Pässe und wollten anscheinend nach Europa weiter reisen.

Zehn zivilgesellschaftliche Organisationen forderten die Regierung auf, ein regionales Büro des Internationalen Gerichtshofs (Den Haag) in Arusha einzurichten, um Verbrecher gegen die Menschlichkeit besser verfolgen zu können. Es gibt Hinweise darauf, dass sich Personen in Tansania verbergen, die solche Verbrechen (z.B. Menschenhandel, Sexsklaverei) begangen haben.

Arusha Times 16.08.14; Citizen 22.,24.07.; 10.08.14; DN 22.,23.07.; 09.08.14; Guardian 21.,23.07.; 16.08.14

### **Personen mit Albinismus weiter bedroht**

Besonders im Nordwesten Tansanias wurden wiederholt Albinos angegriffen, um in den Besitz eines Körperteils zu kommen, der dann für magische Praktiken verwendet wird. Nach traditionellem Aberglauben kann ein „Heiler“ damit Armut oder Erfolglosigkeit „heilen“. Solche abwegigen Zeremonien häufen sich vor wichtigen Wahlen, da sich manche Kandidaten davon Wahlerfolg und damit Reichtum erwarten.

Jüngst wurde ein 15-jähriges Mädchen in diesem Zusammenhang getötet und verstümmelt. Einer 35-jährigen Frau wurde eine Hand abgetrennt und ihr Ehemann getötet, der sie verteidigte. Beide Fälle ereigneten sich in der Tabora-Region.

Der Herausgeber des Guardian setzte TZS 10 Mill. für die Ergreifung der Täter aus und übernahm die Schulkosten der Halbwaisen, in deren Gegenwart die grausame Tat geschah. Die Tansanische Albinismus-Gesellschaft forderte von der Regierung, allen traditionellen Heilern die Lizenz zu entziehen und ihre Tätigkeit nur unter strengen Auflagen wieder zu erlauben.

Etwa 50 Personen mit Albinismus demonstrierten im August vor der Botschaft der EU und baten um Fürsprache bei Regierung und Gerichten, damit die Gräueltaten gegen Albinos konsequenter verfolgt und energischer verhindert werden. Die EU-Delegation in Tansania hatte bereits im Mai nach einem abstoßenden Mordfall in einem offenen Brief an Premier Pinda darum gebeten, die Menschenrechte der Personen mit Albinismus zu verteidigen. In dem Schreiben wurde beklagt, dass seit dem Jahr 2000 73 Albinos getötet und 67 verletzt worden sind. Die Dunkelziffer dürfte weit höher liegen. Auch die Hohe Kommissarin für Menschenrechte der UN betonte, nur der entschiedene Kampf gegen Straflosigkeit könne die Verbrecher abschrecken.

Nach tansanischem Recht ist sowohl Zauberei als auch Verdächtigung wegen Zauberei

(außer durch legale Prozeduren) eine Straftat. Die Strafverfolgung ist aber oft schwierig, weil viele Zeugen aus Angst vor Vergeltung schweigen und manche Lokalbeamten sich bestechen lassen und die Täter decken. Ein Regierungssprecher sagte, bisher seien 9 Personen wegen Mordes an Albinos zum Tod und eine zu 5 Jahren Haft verurteilt worden.

Präsident Kikwete hat 2008 eine Frau mit Albinismus ins Parlament berufen. Eine weitere Person mit dieser Disposition wurde direkt gewählt. Der Gesundheitsminister betonte am „Nationalen Tag des Albinismus“, die Regierung verurteile jede Form der Diskriminierung und versuche, Bürgern mit Albinismus mit Medikamenten und Salben bevorzugt zu helfen. Die Vereinigung „Menschen mit Albinismus“ beklagte, dass 78% ihrer Mitglieder wegen der Bürokratie im Gesundheitswesen keine rechtzeitige Hilfe bekämen.

Die christlichen Kirchen haben wiederholt gegen die Gräueltaten Stellung genommen. Zuletzt forderte der lutherische Bischof E. Makala mehr Engagement für die Betroffenen und Missionsanstrengungen in besonders betroffenen Gebieten. [Details s. unten: ELCT]

Die „Vereinigung traditioneller Doktoren und Geburtshelfer“ verurteilte die Morde scharf und führte sie auf die Geldgier einiger traditioneller Heiler zurück. Sie forderte alle in der Branche Tätigen auf, sich bei ihr registrieren zu lassen und ethischen Maßstäben zu folgen.

Bei den Gewalttaten gegen Menschen mit Albinismus werden die Opfer wegen der hochgeschätzten vermeintlichen Zauberkraft ihrer Organe angegriffen. In anderen Fällen werden alte Frauen, Kinder oder irgendwie auffällige Menschen verdächtigt, einen **Schadzauber** auszuüben und deshalb verfolgt. Das „Zentrum für gesetzliche und Menschenrechte“ (LHRC – [www.humanrights.or.tz](http://www.humanrights.or.tz)) berichtete, dass 2012 336, 2013 303 und im 1. Halbjahr 2014 320 Personen wegen angeblicher Zauberei umgebracht wurden.

Das LHRC schlägt vor, die Problematik in die Schullehrpläne aufzunehmen. Allerdings verlassen sogar manche Lehrkräfte in abgelegenen Gegenden ihre Schule aus Angst vor Zauberkraften. So verließ eine Lehrerin ihren Arbeitsplatz, nachdem sie eines Morgens unerklärlicherweise im Freien erwacht war. Ein Sekundarschul-Lehrer berichtete aus Sengerema, neu angeworbene Junglehrer hätten in einem Haus in getrennten Räumen geschlafen. Sie seien geschockt gewesen, als sich eines Morgens die Lehrerinnen im Raum der Lehrer schlafend vorfanden. Die Mehrheit der Lehrkräfte an der Sakami Sekundarschule (Dodoma-Region) flüchtete vor befürchteten Magie-Angriffen von Dorfbewohnern und Schülern.

Citizen 21.05.; 27.07.;18.08.14; DN 17.04.; 05.,18.05.;15., 16.08.14; Guardian 27.12.13; 05.; 14.05.; 11.06.; 19.08.14; Uhuru na Amani 2014/1; UN News Service 15.05.14

## Verfassungsreform

Die Ende April vertagte Verfassungsgebende Versammlung (VV) trat Anfang August wieder zusammen, allerdings ohne die knapp 200 Delegierten der „Verteidiger der Volksverfassung“, Ukawa genannt. Sie hatten die VV im April verlassen, weil die Mehrheitspartei CCM ihrer Auffassung nach den 2. Verfassungsentwurf und damit die Meinung der Bevölkerungsmehrheit nicht respektierte. Haupt-Streitpunkt ist die Frage, ob die Union zwischen Festland und Sansibar in der jetzigen Form (2 Regierungen, 2 Parlamente: Sansibar und Gesamt-Tansania) weiter bestehen soll. Dies will die CCM. Die Opposition und viele Sansibarier wollen eine Föderation mit je einer relativ autonomen Regierung für Sansibar und Festland, sowie einer nationalen Regierung.

Die in der Ukawa zusammengeschlossenen Vertreter/innen der Oppositionsparteien fürchten, dass sowohl die derzeitige Verfassung (zur Zeit des Einparteiensystems verabschiedet), als auch die von der Mehrheit der VV angestrebte neue Konstitution die CCM einseitig favorisiert. Manche argwöhnen, die CCM wolle den Verfassungsprozess scheitern lassen, um die für sie vorteilhafte derzeitige Konstitution beizubehalten. Die Oppositionsparteien wollen daher die kommenden Parlamentswahlen boykottieren, falls keine Verfassung auf der Basis des 2. Entwurfs (unter Vorsitz von J. Warioba erarbeitet) zu Stande kommt. Inzwischen kehrten einige Ukawa-Mitglieder doch in die VV zurück, nach Meinung der Ukawa-Führung, um in den Genuss der üppigen Sitzungsgelder zu kommen.

Die Ukawa forderte mehrfach, die VV zu suspendieren, um sich zunächst über grundsätzliche Verfahrensweisen zu einigen. Ob der Präsident dazu überhaupt berechtigt wäre, ist je-



doch umstritten. Die Tanganjika Law Society (Anwälte-Vereinigung) rief den Obersten Gerichtshof in DSM an, zu entscheiden, ob es verfassungskonform ist, die VV in Abwesenheit von 200 von 629 Delegierten weiterzuführen. Das Gericht soll ferner klären, ob die VV einen völlig neuen Entwurf präsentieren kann oder, ob sie an eine Weiterentwicklung der Vorgaben des 2. Verfassungsentwurfs der Warioba-Kommission gebunden ist. Die katholische Bischofskonferenz forderte die VV auf, Parteeigismus hintanzustellen und den 2. Verfassungsentwurf zu respektieren.

Einige Gruppierungen richteten spezielle Forderungen an die VV:

- Die Viehhirten wollen Anerkennung ihrer Traditionen, Kultur und Landrechte. Nur so könnten die seit Bestehen Tansanias schwelenden Landkonflikte gelöst werden. Keinesfalls dürften ausländische Investoren auf Kosten der viehzüchtenden Ethnien Land erhalten
- Auch mehrere Menschenrechts-Organisationen verlangten, die Landrechte der Viehhirten konstitutionell festzuschreiben
- Umweltschützer und VV-Mitglieder fordern, einen Vorrang des Umweltschutzes und Vorkehrungen gegen Klimawandel in der Verfassung festzuhalten
- Medienvertreter wollen, dass die Meinungs- und Pressefreiheit besser geschützt wird
- Ein VV-Ausschuss schlug vor, die Wirtschafts-Ideologie des Lands in der Verfassung zu definieren. Bisher definierte sich TZ immer noch als sozialistisches Land, was der Wirklichkeit nicht mehr entspreche
- Eine breite Mehrheit zeichnet sich für die Möglichkeit einer doppelten Staatsbürgerschaft für Tansanier/innen ab
- Bisher kann der Präsident leitende Regierungsmitglieder selbständig ernennen. Zukünftig sollen solche Ernennungen die Zustimmung des Parlaments erfordern
- Ein Ausschuss wird vorschlagen, dass Staatsanleihen im Ausland zukünftig vom Parlament gebilligt werden müssen. Geklärt werden muss auch die delicate Frage, ob die Teilregierung Sansibars Auslandsschulden ohne Zustimmung der Zentralregierung eingehen darf
- Umstritten bleibt eine Frage der Gewaltenteilung: ob Abgeordnete zugleich auch Minister sein können

Die VV soll innerhalb von 60 Tagen einen Verfassungsentwurf erstellen. Die Kosten dafür betragen TZS 20 Mrd.

Arusha Times 10.05.14; Citizen 25.04.; 04.05.; 08.,19.07.; 14.,16., 18.08.14; DN 14.,16.08.14; Guardian 10.,14.15., 16.08.14

## KIRCHEN: EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE (ELCT)

### Neue Bischöfe, neue Diözesen,

Zum neuen Bischof der Nord-Zentraldiözese (Arusha) wurde Pfarrer Solomon Masangwa gewählt. Er folgt nach langer Vakanz dem verstorbenen Bischof Thomas Laizer. Sein Stellvertreter wird Pfarrer Gideon Kivuyo sein.

Pfarrer Nicolaus M. Nsanganzele wurde zum Bischof der Mbulu-Diözese gewählt und erhielt die Bischofweihe im Januar 2014.

Pfarrer Joel Mwenda wurde zum ersten Bischof der neu errichteten ELCT-Diözese Ruvuma geweiht. Ruvuma, bisher Missionsgebiet der Süddiözese (Njombe) wurde damit zur 23. Diözese der ELCT. Stellvertretender Bischof wird Pfarrer Lawrence Ng'umbi.

Pfarrer Ambele A. Mwaipopo (bisher Konde-Diözese) wurde zum ersten Bischof der neuen Tanganyikasee-Diözese (Rukwa / Katavi – Region) gewählt. Sein Stellvertreter ist Pfarrer David Masaoe.

DN 24.07.14; ELCT Press Release 07.04.; 05.,05.; 24.,28.07.14

### Neues Frauenzentrum bei Dodoma

Der Leitende ELCT-Bischof Dr. A. Malasusa setzte eine Kommission ein, die ein Zentrum für Frauenarbeit nahe Dodoma vorbereiten soll. Es soll eine Forschungseinrichtung zu

Frauengesundheit, ein Mädchen-Internat und eine Tagungsstätte beherbergen.

ELCT Press Release 28.04.14;

### **Neue Mitglieder-Statistik**

ELCT Generalsekretär B. Killewa gab bekannt, dass die ELCT von 2012 bis 2013 um 201.225 Mitglieder, das entspricht 3,3%, gewachsen ist. Der Vergleich mit früheren Jahren zeigt, dass sich das Wachstum der ELCT etwas verlangsamt hat: 2008 und 2009 jeweils 7% Zunahme, 2010: 5,6%, 2011 und 2012 jeweils 5,4%. Ende 2013 zählte die ELCT 6.341.103 Mitglieder.

ELCT Press Release 07.05.14

### **Diakonie: Eintreten für Albinos**

Der lutherische Bischof der ELCT-Diözese südöstlich des Victoriasees (gegründet 2013), E. Makala, äußerte sich zu erneuten Gräueltaten gegen Personen mit Albinismus. Er sieht in den Vorfällen ein geistliches Problem, das nicht allein mit polizeilichen Mitteln gelöst werden kann. Die Wurzeln des Übels seien Angst, Unwissenheit, Gier und Aberglaube. Davon könne das Evangelium frei machen. Der christliche Glaube fördere die Einsicht, dass alle Menschen Geschöpfe Gottes sind und gleiche Bedürfnisse und Rechte haben. Der Bischof nannte drei Dörfer in der Shinyanga-Region, wo nach der Taufe von mehreren Tausend Personen die Mordanschläge deutlich zurückgingen. Bischof Makala regte an, für die Verteidigung der Menschenrechte gegen abergläubische Verirrungen ein Sonderprogramm aufzustellen wie das gegen die Wilderei in den Nationalparks.

Die kirchlichen Heime für Albinokinder, die verstoßen wurden oder aus Angst vor Gewalttaten von zu Hause geflohen sind, brauchen mehr Unterstützung. So helfe seine lutherische Kirche dem Waisenhaus katholischer Schwestern in Shinyanga (260 Albino-Kinder).

ELCT Press Release 13.05.14; Uhuru na Amani 2014/1

### **Kirche und Umweltschutz**

Bei einer Konsultation der tansanischen und deutschen (VELKD) lutherischen Bischöfe trat der bayerische Bischof Dr. H. Bedford-Strohm für ein deutliches Engagement religiöser Gemeinschaften für Umweltschutz und soziale Gerechtigkeit ein. Stichpunkte aus seinem Vortrag über „Armut, Reichtum und Ökologie“:

- Umweltschutz, besonders bei Energieverbrauch und Plastikmüll
- Die dominierenden Wirtschaftsformen verursachen Stürme, Dürreperioden und Überschwemmungen
- Die sich weiter öffnende Schere zwischen Arm und Reich innerhalb einzelner Länder und zwischen den Ländern schürt Unfrieden und verhindert nachhaltiges Wirtschaften
- Die globalisierte Wirtschaft darf die Ungerechtigkeiten der Kolonialzeit nicht fortschreiben
- Märkte brauchen Rahmenbedingungen für ein Minimum an Fairness
- An Stelle einer „Kultur der Gier“ muss eine menschenzentrierte Wirtschaft treten. Kirchen sollen dafür Modelle und Beispiele entwickeln
- Jenseits dogmatischer Differenzen sollen die Christen offen für den Schutz der Schöpfung und der Menschenrechte eintreten und dabei ihre globale Präsenz nutzen

Bischof M. Adam weihte in der Diözese in der Region Mara die tausendste **Biogas**-Anlage ein, die von der ELCT im Rahmen ihres Programms „Leben und Umwelt“ zur Verfügung gestellt wurde. Solche Anlagen ersparen vor allem Frauen und Mädchen viel Mühe bei der Brennholzbeschaffung, ferner Kosten und Umweltbelastung bei Kochen und Beleuchtung.

ELCT Press Release 06.05.14; Uhuru na Amani 2014/1

### **Stellungnahme zur Verfassungsreform**

Bischof Dr. B. Bagonza (ELCT Karagwe-Diözese) erläuterte bei der Bischofskonsultation



[s.o.] die derzeitige Verfassungsdiskussion und nannte als kontroverse Themen:

- Regierungsform (2 oder 3 Regierungen);
- Staatsreligion oder religiöse Neutralität des Staates, wichtig für die Zulässigkeit religiöser Gerichte (kadi-Verfahren)
- Begrenzung der Amtszeit für Parlamentarier auf maximal 15 Jahre
- Einschränkung der Machtbefugnisse des Staatspräsidenten
- Möglichkeit, einen unfähigen Abgeordneten vorzeitig abzuwählen.
- Möglichkeit für das Parlament, den Präsidenten bei schwerem Fehlverhalten abzusetzen

Der Bischof führt die Konflikte in der VV u.a. darauf zurück, dass unklar ist, ob die bestehende Verfassung überarbeitet oder eine grundsätzlich neue Verfassung erarbeitet werden soll. Er favorisiert Letzteres, da mit Mehrparteiensystem, Privatwirtschaft und erneuter Diskussion der Union von Festland und Sansibar viele Voraussetzungen der alten Verfassung überholt seien. Anders die kath. Bischofskonferenz [s.o.Verf.-Reform].

Uhuru na Amani 2014/1

### **Gesundheitswesen**

Das Christliche Kilimanjaro-Krankenhaus (KCMC) in Moshi erhält neue Gebäude für Betten und für ambulante Behandlung. Die Investition wird mit einem TZS 2 Mrd.-Kredit der Nationalen Krankenversicherung finanziert. Das für 450 Betten ausgelegte Krankenhaus muss derzeit etwa 600 Patienten unterbringen.

Die Palliativpflege wurde in allen 20 Krankenhäusern der ELCT eingeführt. Die ersten Erfahrungen wurden im Hospiz des Selian-Hospitals ab 1999 gesammelt. Ab 2006 konnte die Kirche die Hospiz- und Palliativarbeit mit amerikanischer Unterstützung intensivieren. Ärzte, Pflegepersonen, Pfarrer und Sozialarbeiter/innen konnten einschlägige Kurse besuchen und sich qualifizieren. In zähen Verhandlungen mit dem Gesundheitsministerium erreichten die Fachleute der ELCT, dass alle kirchlichen Krankenhäuser jetzt auch Morphin an Schwerkranke verabreichen dürfen.

Uhuru na Amani 2014/1

## **SCHWERPUNKTTHEMA VERKEHR II: BAHN UND HÄFEN**

[Zu anderen Sektoren des Verkehrswesens (Nahverkehr, Straßen, Luftfahrt) siehe TI 08/14]

### **BAHN: ZUSTAND UND PLANUNGEN**

#### **Bahnprobleme**

Abgeordnete im Parlament beklagten den miserablen Zustand der Bahnen im Land. Die chronischen Verspätungen und die hohen Kosten des Bahntransports seien Haupthindernisse für die Wirtschaftsentwicklung in Tansania und seinen ostafrikanischen Nachbarländern. Seit Jahrzehnten versprechen die Regierungen, die Bahnen zu sanieren, Haushaltsmittel würden bereit gestellt, aber die Misere gehe weiter.

Guardian 10.05.14

#### **Hilfszusagen**

Großbritannien will Tansania gebrauchte Lokomotiven und Waggons für die Central Line zur Verfügung stellen. Dies hängt aber von Verhandlungen der britischen Regierung mit den privaten Bahnbetreibern in England ab.

Guardian 26.01.14

#### **Perspektiven**

Als Hauptursachen der Bahnmisere in Tansania werden genannt:

- Die Schmalspur der Zentralbahn (Spurbreite 1 m) ist nicht mit Standard-Waggons und -Zugmaschinen kompatibel
- Kapitalmangel: Ohne regelmäßige Wartung verkommen Gleisanlagen und rollendes Material. Daran hat auch die missglückte Teilprivatisierung der Central Line nichts geändert. Manchmal fallen Züge wegen Mangels an Treibstoff und Schmiermitteln aus
- Managementfehler und bürokratischer Schlendrian: Da vielen Verantwortlichen Fachkenntnisse fehlen, sollen Experten der Canadian Commercial Corporation (Halbstaatliche Beratungsgesellschaft für Infrastrukturfragen) die TRL beraten. Kanada hat TZ seit 1972 20 Lokomotiven geschenkt).
- Diebstähle und Veruntreuung durch Personal und Management
- Korruption: immer wieder werden Vorwürfe laut, leitende Mitarbeiter bereicherten sich auf Kosten des Bahnbetriebs
- Streiks wegen verzögerter Lohnzahlungen und Sozialleistungen. 140 chinesische Experten analysieren z.Zt. die Probleme der TAZARA
- Privatisierung: das britische Beispiel zeigt, dass private Betreiber nicht immer erfolgreich und im Interesse der Öffentlichkeit arbeiten. Fachkenntnisse und Engagement sind aber bei Staatsbetrieben unabdingbar.
- Schwarzbauten in Bahnnähe verursachen Erosion und verstopfen die Drainagesysteme. So entstehen der TAZARA jährlich Kosten von TZS 7 Mrd.
- Die Konkurrenz der Straße: 80% der Im- und Exporte passieren die Straße, nur 5,2% die Eisenbahnen

#### **Neubau-Pläne**

Die tansanische Regierung setzt für die Entwicklung des Landes und das Erreichen der Millenniumsziele in erster Linie auf den Export von Rohstoffen. Dies erfordert ein verlässliches System für den Transport von Massengütern wie Agrarprodukte, Kohle und Eisenerz („pit-to-port“ - Grube-zu-Hafen). Auch den stark wachsenden Transit von Gütern von und nach Ruanda, Burundi, Uganda, Sambia und DR Kongo können die bestehenden Bahnen nicht bewältigen. Daher plant die Regierung neben der Sanierung der Fernbahnen TAZARA und Central Line auch, neue Bahnstrecken zu bauen.

Den geplanten Großhafen in Bagamoyo (Küstenregion) soll eine neue 65 km-Strecke mit TAZARA und Zentralbahn verbinden. Die Kosten von etwa \$ 10 Mill. wird China vorfinanzieren.

ren.

Im „Südkorridor“ soll eine 860 km lange Bahnlinie den neuen Hafen von Mtwara mit Mbamba Bay am Nyassasee verbinden. Sie wird den rohstoffreichen Ludewa-District erschließen. Dort werden in Mchuchuma 540 Mill. t Kohle und in Liganga 45 Mill. t Eisenerz vermutet. Diese neue Bahnlinie wird geschätzte € 1,2 Mrd. kosten.

Citizen 20.05.; 04.08.14; DN 14.02.; 25.03.; 05.,15.,23.06.14

## TAZARA

### **Geschichte und Entwicklung der Bahn**

Die 1860 km lange Bahnlinie TAZARA (Tanzania-Sambia Railway Authority) wurde 1968 bis 70 von chinesischen Experten konzipiert und gebaut. In der politischen Auseinandersetzung mit den weiß-rassistisch regierten Staaten Rhodesien (Simbabwe) und Südafrika sollte vor allem für die sambischen Kupferexporte eine zuverlässige Verbindung zum Indischen Ozean entstehen. Daher erhielt die Bahn auch den Namen Uhuru Railway (Freiheitsbahn) [Karte und weitere Details s. [www.tazarasite.com](http://www.tazarasite.com)].

Heute sollte die TAZARA das Rückgrat des Verkehrs zwischen den drei süd- und ostafrikanischen Wirtschaftszonen bilden: Gemeinsamer Markt für Ost- und Südafrika (COMESA), Südafrikanische Entwicklungsgemeinschaft (SADC) und Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC). Diese Funktion kann sie jedoch wegen ihres desolaten Zustands kaum erfüllen. Auch schwere Güter wie Kupfer müssen oft auf der Straße transportiert werden, was zu hohem Verschleiß führt.

Jahrzehntelang wurden Instandhaltung und Ersatzkäufe versäumt. Anlagen und rollendes Material sind stark veraltet und reparaturanfällig. Kapital für Investitionen ist nicht vorhanden. In letzter Zeit konnten auch die Löhne nicht mehr regelmäßig ausgezahlt werden, was zu Streiks und weiteren Verlusten führte. 2013 betrug das Defizit \$ 14 Mill. Die Bahn schöpft nur ein Viertel ihrer Kapazität aus, daher die anhaltenden Defizite.

Citizen 15.07.14; DN 18.06.; 15.07.14; Guardian 15.07.14

### **Sanierungspläne**

Insgesamt hat die TAZARA zinslose Kredite von China in Höhe von € 3 Mrd. erhalten. 2013 übergab China 6 neue dieselelektrische Lokomotiven, 2014 sollen 4 weitere, sowie 2 Rangierlokomotiven folgen. 18 Passagier-Waggons wurden zur Lieferung im Oktober 2015 in China bestellt. Dazu kommen 2 Bahnkräne und 30.000 Holzschwellen.

Die TAZARA hat für China hohen Symbolwert als erstes internationales Großprojekt der VR China und Symbol der chinesisch-tansanischen Kooperation. Der chinesische Vizepräsident besuchte im Juni TAZARA-Einrichtungen. Sein Expertenteam will neue Management-Lösungen für einen profitablen Betrieb der Bahn erarbeiten. Nach Auffassung der chinesischen Experten muss die Leitung von sozialistischen und bürokratischen zu marktorientierten Prinzipien übergehen, wenn die Bahn kostendeckend arbeiten soll.

Das Verkehrsministerium möchte private Partner an der Kapitalbeschaffung für die TAZARA beteiligen. Ein Abkommen mit der niederländischen Transportfirma Trafigura Beheer BV soll dieser ermöglichen, mit eigenen Güterzügen jährlich 30.000 t Rohstoffe auf TAZARA-Gleisen zu befördern. Eine belgische Firma soll den aktuellen Finanzbedarf für dringende Reparaturen am Gleiskörper feststellen.

Die Transportminister von TZ und Sambia beschlossen nach tansanischer Darstellung, die sambisch-tansanische Bahnbehörde durch nationale Bahnbetreiber zu ersetzen. Dadurch erhofft man sich einen effektiveren Betrieb der Bahn.

Der chinesische Botschafter sprach sich gegen die geplante Aufteilung in zwei Bahngesellschaften aus. China werde die TAZARA weiter finanziell und technisch unterstützen, allerdings nur wenn sie wie bisher als gemeinsames Unternehmen von TZ und Sambia geführt würden. Geld sei kein Problem, es müsse jedoch ein nachhaltiges und realistisches Konzept

für die Bahn vorgelegt werden. Sambia distanzierte sich daraufhin von den Trennungsplänen; diese gingen nach sambischer Darstellung auf tansanische Wünsche zurück. Tansania möchte die TAZARA technisch und verwaltungsmäßig in ein nationales Konzept einbinden. Wie ein alternatives gemeinsames Konzept aussehen könnte, ist unklar. Offensichtlich ist, dass Tansania bei einer Teilung weder seinen Schuldenanteil, noch die riesigen Instandsetzungs-Investitionen finanzieren könnte.

Business Times 25.07.; 11.08.14; Citizen 19.05.; 15.07.; 04.08.14; DN 23.01.; 30.05.; 18.06.; 15.07.14; Guardian 31.12.13; 17.02.; 15.07.14

## CENTRAL LINE

### **Probleme**

Die 2.707 km lange Zentralbahn von Dar-Es-Salaam nach Tabora wurde 1906 in der britischen Kolonialzeit als Schmalspur-Bahn erbaut. Ab Tabora verläuft eine Linie nach Kigoma und weiter nach Msongali in Burundi, eine weitere nach Mwanza und weiter über Isaka nach Ruanda. Die Central Line dient auch den ostafrikanischen Nachbarn Ruanda, Burundi, Uganda und der Demokratischen Republik Kongo als Zugang zum Indischen Ozean.

Die Anlagen sind durch jahrzehntelange Vernachlässigung heruntergekommen und daher heutigen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Zuletzt war die Bahnlinie nach schweren Regenfällen für Wochen außer Betrieb. Güter verdarben und 1600 Reisende waren in Dodoma gestrandet. Die Regierung versprach sich Besserung von einer Partnerschaft mit dem indischen Bahnbetreiber RITES of India, der 51% der TRL (Tanzania Railways Limited) übernahm. Inzwischen beschuldigen die Partner einander, nicht genügend zu investieren. Sie wollen sich wieder trennen. Die Linie soll nun mit internationaler Hilfe restauriert werden. Von den zur Zeit 13,7 Mill. Jahrestonnen werden nur knapp 300.000 t per Bahn, der Rest auf der Straße befördert.

Guardian 10.05.14; DN 10.,12.01.; 12.06.14; Sabahi 12.05.14

### **Sanierung und Ausbau**

Eine Sanierung ist dringend erforderlich, einerseits, um die Fernstraßen vor übermäßiger Belastung zu bewahren, andererseits, um mit der geplanten Nord-Korridor-Bahn Mombasa-Kigali (Kenia-Ruanda) konkurrieren zu können. Um einen profitablen Betrieb zu erreichen, wird ein Investitionsbedarf von \$ 711,5 Mill. geschätzt. An Stelle eines Verlusts von TZS (Tanzania Shillings) 16 Mrd. 2013 soll dann 2015 ein Gewinn von TZS 264 Mrd. treten.

Die tansanische Entwicklungsbank (TIB) stellt in Zusammenarbeit mit der Südafrikanischen Entwicklungsbank (DBSA) der TRL \$ 130 Mill. zur Verfügung, um zunächst einen Neustart des Betriebs zu ermöglichen. Damit will TRL Waggons, Lokomotiven und Treibstoff kaufen. So soll der Gütertransport bis 2015 wieder 3 Mill. t pro Jahr erreichen. (Die DBSA wird auch zwei neue Gaskraftwerke in Kilwa und Kinyerezi vorfinanzieren.)

Der Internationale Entwicklungsverband (IDA) der Weltbank sagte Tansania \$ 300 Mill. zu, um die Zentralbahn auf der Strecke Dar-Es-Salaam – Isaka zu sanieren und auf die internationale Spurbreite auszubauen (insgesamt 1591 km). Dazu gehören umfangreiche Gleisarbeiten, Brückensanierungen und Dämme gegen Überschwemmungen. Der Grenzort Isaka wird dann ein „Trockenhafen“ mit Container-Terminal und eigener Zollabfertigung für Ruanda. Man erwartet für diese Bahn im ostafrikanischen Zentralkorridor ein Transportvolumen von 35 Mill. t pro Jahr. Auch die Bahnen der Nachbarländer werden mit Weltbank-Krediten auf Standard-Spurbreite ausgebaut. Die Gleisarbeiten werden von einer chinesischen Firma ausgeführt.

Ein Sprecher der TRL sagte, bis Ende des Jahres würden 21, bis 2015 50 neue Lokomotiven angeschafft. 277 Güterwagen wurden in Indien, 13 Lokomotiven in den USA, 22 Passagier-Waggons in Südkorea bestellt. Ältere Lokomotiven werden mit Hilfe malaysischer Experten

in Morogoro repariert.

DN 14.02.; 25.03.; 29.04.14; EA Business Week, 10.02.14; Guardian 26.01.; 04.,10.05.; 16.06.; 12.,30.06.14;

## HÄFEN

### Hafen Dar-Es-Salaam

Der Hafen DSM leidet unter chronischer Überlastung, die noch durch häufige Besuche von Kriegsschiffen verschärft wird. Da Marine-, Container- und Autoschiffe Vorrang erhalten, liegen Massengüter-Schiffe bis zu einem Monat im Außenhafen vor Anker. Händler und Agenten beklagten, dass Autos und Container trotz des neuen elektronischen Zollsystems bis zu einer Woche im Hafen lagerten und die Kosten in die Höhe trieben. Die Weltbank berechnete, dass Tansania allein durch erhöhte Effizienz des Hafens DSM sein Bruttoinlandsprodukt um \$ 1,8 Mrd. steigern könnte.

Der Transportminister kündigte an, der Hafen DSM werde bis 2015 24 Stunden und 7 Tage in der Woche arbeiten, um den Güterumschlag von derzeit 12 auf 18 Mill. t zu steigern. Aus Kreisen der Privatwirtschaft sagten skeptische Kommentare, Unternehmen und Agenturen arbeiteten bereits rund um die Uhr, das Problem sei die chronisch verzögerte Abfertigung durch Zoll-, Steuer- und Verkehrsbehörden. Auch hier müssten endlich verbindliche Zeitvorgaben greifen.

Als Erfolg wurde die zurückgehende Zahl von großen Diebstählen im Hafen gewertet: 2009 wurden noch 21, 2013 nur noch 3 Fälle verzeichnet. Der Vorsitzende der Dockarbeiter teilte mit, dass die Leistung des Hafens deutlich stieg, nachdem die Regierung den Dockern ihre Lohnrückstände ausgezahlt hatte. Im März wurden 13,1 Mill. t umgeschlagen. Die durchschnittliche Liegezeit der Schiffe in DSM konnte von 6,3 Tagen (2012) auf 4,8 Tage (2013) verkürzt werden.

Die DSM-Corridor Group baut ihre Entladesysteme und Lagerräume für Massengüter wie Kunstdünger, Getreide, Zucker, Tabak, Baumwolle, Kohle, Kupfer, Mangan und Kobalt weiter aus. Die Waren können so beschleunigt umgeschlagen werden. Die Zufahrt zum Hafen soll dreispurig ausgebaut werden, um die Warteschlangen der Lastwagen zu verkürzen.

Dringend erforderlich wäre auch eine Sanierung der Bahnsysteme. Zur Zeit transportieren die Bahnen nur noch 1,2% des Hafen-Umschlags. Der Rest geht über die bereits überlasteten Straßen. Mittelfristig sind im Hafen DSM umfangreiche Baggerarbeiten mit Kosten von über \$ 300 Mill. nötig. Auch zwei neue Container-Terminals sind geplant. Der Hafen von DSM schlug 2013 553.940 Container um (2009: 362.221 Container). Ein 35-Stockwerke-Gebäude wird in Hafennähe errichtet, in dem alle Verwaltungs- und Transportunternehmen Platz finden sollen.

Japan stattete 7 Liegeplätze des Hafens mit neuen Kränen und Verladensystemen aus. Die Niederlande und Finnland versprachen Hilfe beim Hafenausbau.

DN 01.,06.03.,31.01.1; 10.,11.02.; 07.05; 06.,13.06.14; Guardian 01.,24.02.14;

### Neuer Groß-Hafen Bagamoyo

Bei Bagamoyo begann eine chinesische Firma mit dem Bau eines neuen Großhafens, der bis 2017 fertiggestellt werden soll. Der neue Hafen wird die 20-fache Kapazität des jetzigen Dar-Es-Salaam-Hafens haben, also 20 Mill. Container pro Jahr umschlagen können. Auch Mega-Schiffe der 4. Generation können dort anlegen. Zugleich mit dem Hafen wird eine neue Straße von Bagamoyo nach Mlandizi zum Anschluss an das Fernverkehrsnetz gebaut. 65 km neue Bahnlinie werden den neuen Hafen mit der Zentralbahn und der TAZARA verbinden. In der Nähe des Hafens soll auch eine Industriezone für Exportgüter entstehen.

Wegen der hohen Zeitverluste im Hafen DSM droht Tansania Anteile an Handel und Transporteinnahmen zu verlieren. Der moderne Hafen Bagamoyo soll die Wettbewerbsposition des Landes verbessern. Die VR China ist an Bagamoyo besonders interessiert, weil dieser Hafen den Transport von Metallen aus Sambia und der DR Kongo über

den Indischen Ozean beschleunigen wird. Die Gesamtkosten von etwa \$ 10 Mrd. werden von China vorfinanziert.

DN 28.01.14; Guardian 03.01.14

### **Häfen in Tansania: Ausbau und Neubau**

Die Tansanische Hafenbehörde (TPA) hat einen Entwicklungsplan für die nächsten 20 Jahre entworfen. Damit sollen die Häfen des Landes sowohl bezüglich ihrer Infrastruktur als auch der Kompetenz des Personals auf Weltstandard gebracht werden. Schwerpunkte dabei sind die Häfen in Dar-Es-Salaam, Mtwara, Tanga und am Victoriasee. Neue Häfen sollen in Bagamoyo und Kigamboni (nahe DSM) entstehen. Der Güterumschlag wächst jährlich um etwa 13%, bei flüssigen Gütern wie Treibstoffen um knapp 20% und bei Fahrzeugen um 25%.

Auf Sansibar soll eine chinesische Firma einen neuen Hafen mit modernen technischen und Sicherheits-Einrichtungen bauen. Für den Bau werden 3 Jahre und Kosten von \$ 230 Mill. veranschlagt, die von der chinesischen Exim-Bank vorfinanziert werden. Der Hafen wird eine Jahreskapazität von 200.000 Containern und 250.000 t Schüttgut haben.

DN 22.02.; 06.03.; 07.05.14; Guardian 16.08.14